



Revier Kainach

Info für Lizenznehmer der Kainach

Werte Mitglieder in edler Runde – Liebe Freunde!

Wie ihr wisst haben wir mit unserer Kainach von der Region her, von der Qualität und in Betrachtung unseres Fischbestandes etwas ganz Besonderes in unserer Obhut. Es ist nicht ein besonders dichter Fischbestand der dieses schöne Fließgewässer auszeichnet, jedoch besitzt die Kainach in unserem Abschnitt noch einen besonders wertvollen, weil mit Besatzfischen dänischer Herkunft wenig vermischten Bachforellenbestand. Außerdem existiert hier ein sehr vitaler, sich gut reproduzierender Bestand an Regenbogenforellen, der ebenfalls für die Attraktivität des Revieres wesentlich und erhaltenswert ist. Da wir uns in Übereinstimmung zu einer nachhaltigen und besonders schonenden Fischerei bekennen, bedarf es deshalb auch einiger besonderer Maßnahmen. Wie euch bereits bekannt ist, gibt es bei den Bach- wie auch bei den Regenbogenforellen einen hohen Anteil an absoluten Wildfischen, die sich selbst vermehren. Außerdem jedoch kommen von beiden Arten aber auch Besatzfische vor, die entweder in anderen Revieren besetzt werden, oder Teichflüchtlinge unbestimmter Herkunft sind. Um die wertvollen heimischen Stämme und damit deren genetisches Potenzial zu erhalten, ist es notwendig sich bei der Entnahme von Fischen sehr selektiv zu entscheiden. Dabei sollen nach Möglichkeit die wertvollen Wildfische geschont werden und offensichtliche Besatzfische, bzw. Fische anderer Herkunft bevorzugt entnommen werden. Um euch zu ermöglichen mit relativer Sicherheit zu unterscheiden, möchte ich euch die Merkmale heimischer Stämme näherbringen und euch eine Entscheidungshilfe geben.

Bachforelle: Ganz klares Indiz für einen Wildfisch sind natürlich makellose Flossen und hier besonders große, gelblich gefärbte Brustflossen. Bauch- und Afterflossen weisen oft einen schmalen weißen Saum auf, was jedoch nicht bei allen Fischen gleich stark ausgeprägt ist. Je weniger schwarze Pigmentpunkte eine Bachforelle besitzt, desto eher ist sie wenig oder gar nicht genetisch mit dänischen Besatzfischen vermischt. Der heimische Bachforellenstamm zeichnet sich weiters durch wenige rote Punkte an den Flanken aus und besitzt niemals orangefarbene oder rosarote Punktierung. Natürlich kann es sein, dass Fische die mit Merkmalen von Besatzfischen ausgestattet sind, ansonsten Merkmale eines Wildfisches (z.B. große Brustflossen) aufweisen. Solche Fische können natürlich auch einem Eigenaufkommen entstammen. Jungfische der Bachforelle werden in Nachbarrevieren kaum besetzt und sind mit hoher Wahrscheinlichkeit Wildfische. Deswegen gilt: **„Bachforellen mit Merkmalen von Wildfischen des heimischen Stammes eher zurücksetzen,- im Zweifelsfall sowieso!“** Werden Fische entnommen, empfehlen wir die Entnahme von Regenbogenforellen.





So oder so ähnlich sehen Bachforellen des heimischen Kainachstammes aus. Beachtet bitte die Brustflossen, heller Flossensaum Bauch- u. Afterflossen sowie die Zeichnung und Punktierung. Solche Fische sollen eher zurückgesetzt werden.

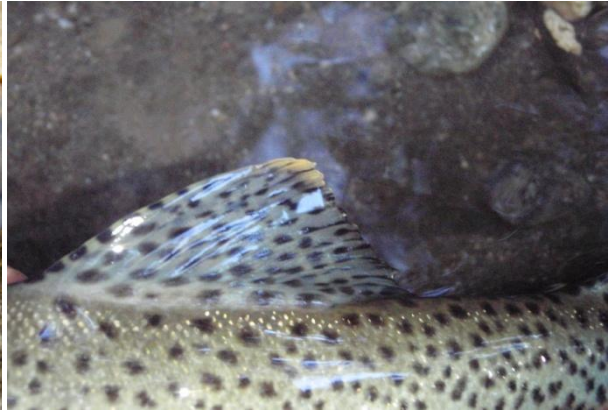
Zum Unterschied dazu typische Besatzfische dänischer Herkunft:



Obwohl wir den Bachforellenbestand schonen wollen, können offensichtliche Besatzfische im Rahmen des Limits entnommen werden, in erster Linie solche mit nicht perfekten Flossen.

Regenbogenforelle: Der wertvolle reproduzierende Bestand an Regenbogenforellen zeichnet sich durch makellose Flossen, schlanken, aber muskulösen Körperbau, und ebenfalls oft durch einen weißen Saum an Bauch- und Afterflossen aus. Ein untrügliches Kennzeichen ist jedoch das Vorhandensein einer weißlichen bis rosaroten, manchmal bis in orangefarbene Töne reichende Spitze der Rückenflosse. Weiters sind Fische des „Kainachstammes“ kräftig gefärbt (rotes Band an den Flanken) und sehr variabel in der Pigmentierung der schwarzen Punkte. Besatzfische bzw. Fische anderer Herkunft besitzen diese Merkmale mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht und sind von eher silberblankem Habitus. Außerdem ist davon auszugehen, dass Jungfische der Regenbogenforelle mit ziemlicher Sicherheit Wildfische sind und nicht besetzt werden. **Soll eine Regenbogenforelle entnommen werden bitte dem silberblanken Typ den Vorzug geben.**





Wie hier deutlich wird sind die Erkennungsmerkmale des „Kainachstammes“ nicht zu übersehen. Kräftig gefärbte Fische immer mit einer hellen Spitze an der Rückenflosse sowie oft einem hellen Saum an den Bauch – und Afterflossen. Solche Fische sollten zurückgesetzt werden.

Zur Unterscheidung dazu und als Beleg, dass auch andere Regenbogentypen vorkommen dienen entweder blasser gefärbte oder silberblanke Fische ohne die genannten typischen Merkmale. Qualitativ als Speisefisch weisen diese eine identische oder sehr ähnliche Qualität auf. In aller Regel wird man keinen Unterschied feststellen können.



Rhithrogena semicolorata

Bachsaibling: Sporadisch kommen auch schöne, teilweise sogar große Bachsaiblinge vor. Hier gibt es auch ein Eigenaufkommen, es ist jedoch kein Problem auch einmal einen schönen Bachsaibling zu entnehmen.



Äsche: Die Kainach war bis in unseren Bereich historisch ein hervorragendes Äschengewässer. Vor den großen Regulierungsmaßnahmen, wovon leider kaum ein Bereich verschont geblieben ist, existierten viele, für die Äsche ideale, tiefe schnelle Züge. Viele dieser Bereiche wurden wasserbaulich verändert. Die Kainach entspricht in diesem Abschnitt aber auch heute noch weitgehend der Äschenregion. Bedingt durch den Schwall und Sunk des Kraftwerksbetriebes kann sich die Äsche hier jedoch schwer reproduzieren. Sie war bereits restlos aus der gesamten Kainach verschwunden und kommt nur durch unsere Wiederansiedlungsmaßnahmen heute wieder in guten Beständen vor. Es zeigt sich deutlich, dass es sinnvoll ist der Äsche wieder einen Platz in der Region zu geben. Bis auf Weiteres ist sie aber auf alljährliche Bestandsauffrischung durch geringe Besatzmaßnahmen angewiesen. Der Bestand ist noch nicht in optimaler Dichte vorhanden, aber es kommen bereits große Einzelexemplare vor, die als wertvolle Laichfische besonders geschont werden sollten. Deshalb genießt die Äsche einen ganzjährigen Schutz.



Solche Äschen sind immer möglich. Es liegt allerdings an unser aller Unterstützung um den Bestand nachhaltig sichern zu können.



Unsere Fische: Der Fischbestand der Kainach in unserer Region setzt sich zusammen aus etwa 10% Regenbogenforellen, 15 % Bachforellen, etwa 15% Äschen, und ca. 2% Bachsaiblingen. 20% Barbe, 5% Nase, 15% Aitel. Arten wie Hasel, Flussbarsch, Rotaugen, Rotfeder, Aalrutte, Gründling, Laube und andere machen etwa weitere 15% des Fischbestandes aus. Seltene Arten sind Strömer, Schneider, Bachschmerle, ukrainisches Bachneunauge, Koppe, Elritze, Hecht, Karpfen, Güster, Brachse. Diese machen nicht mehr als 3% des Gesamtfischbestandes aus. Weiters vertreten ist der amerikanische Signalkrebs, der zwar unerwünscht aber dennoch ein ausgezeichneter Speisekrebis ist und bedingungslos entnommen werden kann. Allerdings ist in der Kainach keine Reusenfischerei gestattet. Die gute Wasserqualität begünstigt ein großes Insektenaufkommen, von denen die Eintagsfliegen in etlichen Arten dominieren. Große Steinfliegen sowie zahlreiche Köcherfliegenarten kommen vor. Im Herbst gibt es dichte Bachflohkrebsbestände. Ich hoffe das gibt euch einige Information über unseren schönen Kainachabschnitt. Ich bin sicher, dass wir ein tolles Revier zur Verfügung haben. Wenn wir umsichtig und pfleglich damit umgehen werden wir viel Freude daran haben. Bleibt mir nur euch eine gute Saison und viele schöne Stunden am Wasser zu wünschen! Mit lieben Grüßen! Gert Richter

